

# Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:  
www.lokalmatador.de



Nummer 13

Donnerstag, 27. März 2025

## Viele Kinder und Jugendliche bei der Gemarkungsputzete

Über 170 Teilnehmende sammelten bei der Putzete rund zwei Tonnen Müll auf Plochinger Gemarkung ein

Bei der Gemarkungsputzete am vergangenen Samstag, veranstaltet vom Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV) und unterstützt durch den städtischen Bauhof, verschönerten über 170 kleine und große (Einzel-)Personen sowie Vereine die Stadt Plochingen, indem sie jede Menge Müll zusammentrugen.

Um 9 Uhr wurden dieses Jahr wegen einer Großveranstaltung in der Schafhausäckerhalle vor der Stadthalle Müllsäcke und Zangen verteilt. Neben Privatpersonen hatten sich 17 Vereine angemeldet: Das türkisch-deutsche Kulturzentrum, der Fischereiverein, die CDU und die Malteser, der Freundeskreis Suchtkrankenhilfe, die Freiwillige Feuerwehr, die Harmonikafreunde, die Jagdgemeinschaft, der Förderverein Burgschule, der Fußballverein, die OGL und die Gartenfreunde, die SPD und der Musikverein, der Sängerbund-Liederkrantz, die Stumpenhofener Turmhexen und das DRK. Eingeteilt im gesamten Stadtgebiet – wobei die Feuerwehr auf und entlang dem Neckar aktiv war – schwärmten die Müllsammlerinnen und Müllsammler aus. Manche in gleiche Gebiete wie die Jahre zuvor, andere auf neuen Wegen.

### Ein Bewusstsein für Umweltschutz vermitteln und die Gemeinschaft stärken

Viele Kinder waren dieses Mal mit dabei. Sie gelte es zu sensibilisieren, meinte Lucia Stella, die 1. Vorsitzende des Fördervereins Burgschule, die mit ihrem Sohn Julio von der 1b der Burgschule und zehn weiteren Kindern rund um die Burgschule und auf dem Burgplatz unterwegs waren. Sind die Kinder bei der Putzete dabei, „weisen sie sich dann gegenseitig darauf hin, wenn einer etwas wegwirft“, sagte Stella. Jetzt sei der Burgplatz wieder schön – hoffentlich war das Einsammeln auch nachhaltig und hält lange an.



Ausgestattet mit Müllbeuteln und Zangen ging es zu den verschiedenen Einsatzgebieten.



Der Sängerbund-Liederkrantz sammelte entlang der Esslinger Straße Richtung Altbach.



DRK-Jugendleiter Luca de Caro (l.) und der 7-jährige Nico beim Müllsammeln im Carl-Orff-Weg.

Mit acht Sammlerinnen und Sammlern waren die Jugendleiter des DRK Plochingen-Hochdorf Nina Behringer und Luca de Caro rund um die GARP unterwegs. Am Parkplatz der Farm startete der Sammeltrupp. Nach dem Zusammenschluss des DRK-Ortsvereins mit Hochdorf war die Jugendabteilung im vorigen Jahr in Hochdorf bei der Putzete. Jetzt wird abgewechselt und Plochingen ist dran. „Wir versuchen jedes Jahr mitzumachen, solche Aktionen stärken auch das Gemein-

schaftsgefühl“, sagte Nina Behringer. Währenddessen wandern Verpackungsfolien, Zigarettenstummel, Kaffeebecher, eine Thermoskanne, Plastik und weiterer Unrat in die Müllbeutel. Die Jugend des DRK Plochingen-Hochdorf trifft sich übrigens immer dienstags im 1. Stock des JuZe von 17.30 Uhr bis 19 Uhr. Und weil das 150-jährige Bestehen des DRK Plochingen in die Corona-Zeit fiel, wird das

Fortsetzung auf Seite 2



## Fortsetzung von Seite 1

Jubiläum in diesem Jahr am Bruckenwasenfestwochenende nachgefeiert.

### Etwa zwei Tonnen Müll eingesammelt

Wieder an der Stadthalle angekommen, wurden die Müllsammler mit Getränken, Käse- und Leberkäsweckle empfangen. Bürgermeister Frank Buß bedankte sich im Namen der Stadt und des AKPV für die Mitarbeit und Unterstützung. Leider gebe es noch viele unvernünftige Menschen, die ihren Müll einfach wegwerfen. Mehrere Sammler stellten fest, dass es „eher etwas weniger“ Müll als in den Vorjahren gab. Laut dem Bauhofsleiter Christian Sachs wurden circa zwei Tonnen Müll eingesammelt. Neben Plastikmüll auch ein Hochdruckreiniger, Stühle, Einkaufswagen und Reifen. Beim AKPV war man mit der Anzahl der Teilnehmenden zufrieden. Auch der Standort an der Stadthalle habe sich bewährt, so Meyra Kaleburun, Justin Amos und Helmut Schober. Und Kulturamtsleiter Markus Schüch freute sich über das „überraschend schöne Wetter“ und die „vielen jungen Leute“, die mitmachten.



Es hat sich gelohnt: Das Jugend-Rot-Kreuz hatte insgesamt acht Säcke voll Müll eingesammelt.



Im Foyer der Stadthalle verteilte der AKPV Getränke sowie Käse- und Leberkäsbrötchen.



Bürgermeister Frank Buß (l.) bedankte sich bei allen Beteiligten.

## Feuerwehr Plochingen rückte im Vorjahr zu 241 Einsätzen aus

Die Plochinger Wehr leistete 2024 insgesamt 8971 Gesamtstunden – Keine Nachwuchssorgen dank guter Jugendarbeit

**Die Feuerwehr Plochingen veranstaltete jüngst im Feuerwehrhaus ihre Hauptversammlung. In seiner Präsentation gab Kommandant Michael Fuchs einen Überblick über die Wehr, ihre Aktivitäten sowie Einsätze. Außerdem erfolgten Beförderungen und Ehrungen.**

Michael Fuchs resümierte die Aktivitäten und Veranstaltungen im Vorjahr: So gab es zum Beispiel ein Seminar zu „E-Mobilität und die Feuerwehr“, die Feuerwehr beteiligte sich bei der Gemarkungsputzete, am Bruckenwasen- und Marquardttag, es gab einen Ausflug ins Allgäu, einen Familientag, das Feuerwehrfest fand großen Anklang und verschiedene Ausbildungen wurden absolviert. Zudem fanden im Jahr 2024 über 90 Übungstermine statt.

### Feuerwehr ist 111 Personen stark

Insgesamt sind 111 Personen bei der Plochinger Wehr: davon 76 in der Einsatz-, 25 in der Jugend- und zehn in der Alters- und Ehrenabteilung. Der Altersdurchschnitt beträgt 37 Jahre. „Wir sind um zwei Jahre jünger geworden“, so Fuchs. Bezogen auf die Alterstruktur des Einsatzpersonals ist der Anteil der 36- bis 45-Jährigen mit 21 Feuerwehrleuten am höchsten.

Die Organisationsstruktur blieb unverändert. Michael Fuchs: „Die Aufgaben versuchen wir auf viele Köpfe zu verteilen.“

### Ausbildungen und Trainingsübungen

Feuerwehrleute nahmen an verschiedenen Kreisausbildungen teil. Sie ließen sich zu Maschinisten und Truppführer ausbilden und machten den Führerschein zum Fahren schwerer Lastzüge. Ferner absolvierten Floriansjünger die Grundausbildung einschließlich Sprechfunkerlehrgang und Ausbildungen zum Atem- sowie Zivil- und Katastrophenschutz. Der stellvertretende Kommandant Martin Schmid ließ sich an der Landesfeuerwehrschule zum Zugführer ausbilden und mehrere Feuerwehrmänner nahmen am Seminar „E-Mobilität und die Feuerwehr“ teil.

Des Weiteren wurden Trainingsübungen mit dem Hebel- und Brechwerkzeug „Halligan“ und dem Realbrandcontainer veranstaltet.

### 241 Einsätze, 48 Menschenrettungen

Mit 241 Einsätzen rückte die Feuerwehr zu vier Einsätzen mehr als im Vorjahr aus. 227 Mal wurde sie zu 241 Einsatzorten alarmiert. Davon waren 118 Brandeinsätze (davon 53 Überlandhilfen) und

123 technische Hilfeleistungen. Bei der technischen Hilfe gab es 48 Menschenrettungen, zum Beispiel wenn die Wehr zu Türöffnungen gerufen wurde.

### Einsätze vor allem samstags und im Juni

Bei der Verteilung der Einsätze auf die Wochentage lag der Samstag mit insgesamt 45 Einsätzen vorne. Davon fanden 26 Einsätze tagsüber statt. Nachts gab es von Montag auf Dienstag die meisten Einsätze (20), gefolgt von der Nacht von Samstag auf Sonntag (19).

Die meisten Einsätze waren im Monat Juni (35), gefolgt vom Juli (30) und Dezember (28) zu verzeichnen. Im Durchschnitt gab es 20 Einsätze pro Monat. Insgesamt fünf Brandsicherheitswachdienste fielen 2024 an. Fuchs bemerkte, dass diese im Vergleich zum Jahr 2017 (fast 50) stark gesunken seien.

### Rettung aus lebensbedrohlichen Lagen

27 Personen wurden aus lebensbedrohlichen Lagen gerettet. Fünf davon mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation bei Bränden und fünf bei technischen Einsätzen, bei zwei Personen wurde der Rettungsdienst unterstützt und 13 Personen wurden aus dem Aufzug und WC

Fortsetzung auf Seite 3

## Fortsetzung von Seite 2

am Bahnhof befreit. Zudem wurden 98 Personen aus einem Zug gerettet.

Insgesamt fünf Personen konnten lediglich tot geborgen werden. Dabei handelte es sich zumeist um verstorbene Personen, die nach Nottüröffnungen in der Wohnung aufgefunden wurden.

Kein Feuerwehrangehöriger wurde bei den Einsätzen verletzt, worüber sich Fuchs freute.

Tim Göhner führte zwei Schulklassen und vier Kindergärten mit 111 Kindern und Jugendlichen durch die Feuerwache und machte sie mit der Arbeit der Feuerwehr Plochingen vertraut.

**Insgesamt 8971 Gesamtstunden geleistet**  
Insgesamt 4096 Arbeitseinsatzstunden leisteten die Feuerwehrleute. Hinzu kamen 4875 Übungsdienststunden. Das sind zusammen 8971 Gesamtstunden. Besondere Einsätze gab es an Silvester. Durch Pyrotechnik ging unter anderem ein Altpapierbehälter in Brand und ein Wohnanhänger erlitt massive Schäden. Und nachdem im April eine Oberleitung brach und sich Rauch in einem Zug entwickelte, mussten 98 Personen daraus gerettet werden.

Im November brannte in den Lettenäckern dann nicht nur eine Hecke, sondern das Haus selbst befand sich innen auch im Vollbrand. Unklar war zunächst, ob sich noch jemand im Haus befand, was glücklicherweise nicht der Fall war.

## Aktueller Fahrzeugbestand

Ein Ersatz für die 27 Jahre alte Drehleiter mit rund 2100 Betriebsstunden wird im ersten Quartal 2026 erwartet. Nach Zusage des Gemeinderats wurde das etwa 1,02 Mio. Euro teure Fahrzeug ausgeschrieben. Mit Zuschüssen in Höhe von rund 450 000 Euro wird gerechnet.

Zuletzt wurde 2020 ein inzwischen vier Jahre alter Mannschaftstransportwagen gebraucht angeschafft. Der Einsatzleitwagen ist mittlerweile 18 Jahre und das Tanklöschfahrzeug (TLF 16) 40 Jahre alt.

## Sonstige Veranstaltungen

Plochingens Kommandant Michael Fuchs nahm an Ausschusssitzungen des Kreisfeuerwehrverbandes, an Hauptversammlungen der Nachbarwehren sowie Kommandantendienstbesprechungen teil. Er war auch beim Festakt zum 50-jährigen Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen-Nürtingen.

Als Ansprechpartner für die Stadtverwaltung in Sachen Brandschutz stimmte sich Fuchs mit anderen ab und führte Abnahmen von brandschutztechnischen Einrichtungen durch.

Michael Fuchs dankte seinen Stellvertretern Florian Rauchfuß und Martin Schmid für die gute Zusammenarbeit: „Es klappt prima und macht Spaß.“

## Keine Nachwuchssorgen dank engagierter Jugendabteilung

Jonas Otto berichtete über die Jugendfeuerwehr, in der sich derzeit 21 Jugendliche im Alter zwischen zehn und 17 Jahren engagieren. Insgesamt fünf neue Jugendliche kamen hinzu, sieben verließen die Jugendabteilung, wovon drei in die aktive Einsatzabteilung wechselten. An 36 Dienstabenden traf sich der Nachwuchs. Die Jugend nahm an der Gemarkungspolizei und am Kreisjugendfeuerwehrtag teil. Bei einer 24-Stunden-Wache konnten die Jugendlichen Einblick in die Berufsfeuerwehr gewinnen: Ein brennender Mülleimer wurde gelöscht, zwei vermisste Personen beim Kletterwald konnten aufgefunden werden, eine Ölspur wurde beseitigt, eine auf einen Baum gekletterte Katze wurde gerettet und ein Palettenbrand bei der Jugendfarm wurde gelöscht. Zudem beteiligte sich die Jugend beim Herbstfest mit einer Schauübung.

„Dank Jonas Otto und seinem Team haben wir keine Nachwuchssorgen“, bedankte sich Michael Fuchs.

## Alters- und Ehrenabteilung musste Abschied von Kameraden nehmen

„Leider mussten wir uns von einigen Kameraden verabschieden“, sagte Martin Cizek von der Alters- und Ehrenabteilung. Bereits zu Beginn der Hauptversammlung wurde an die verstorbenen Kameraden und Ehrenmitglieder gedacht: Werner Gula, Günther Czech und Manfred Kahlert.

Am ersten Dienstabend habe sich die Altersabteilung mit der aktiven Wehr getroffen, zudem sei man gemeinsam im Besen und in der Schwabhütte gewesen.

## Bürgermeister: Plochingens Einwohner können stolz auf ihre Wehr sein

Bürgermeister Frank Buß lobte die gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, zum Beispiel beim Hochwasser im Juni mit dem städtischen Krisenstab. Auch beim Hochwasser in Plochingens österreichischen Partnerstadt Zwettl habe man Unterstützung angeboten. Er dankte der Wehr für ihr „engagiertes und kompetentes Wirken“. Buß: „Plochingens Einwohner können stolz auf Sie und Ihre Arbeit sein.“ Er selbst sei beruhigt, dass man auf die Feuerwehr und ihre große Qualität zählen könne. Und drei Übergänge von der Jugend zur aktiven Wehr seien gut, lobte er die Jugendarbeit.



Die Jugendfeuerwehr im Einsatz.



V. l.: Kommandant Michael Fuchs, Peter Ober, Bürgermeister Frank Buß und der stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Esslingen-Nürtingen Bernd Streicher.

## Neueintritte und Wahl des neuen Leiters der Altersabteilung

Matthias Engels, Nicklas Schulz und Nils Gromoll wurden von der Jugendabteilung übernommen, als Quereinsteiger verstärken Stefan Jens, Timo Rauchfuß und Stefan Wehning die Wehr.

Einstimmig wurde Martin Cizek zum neuen Leiter der Alters- und Ehrenabteilung gewählt.

## Beförderungen, Ehrungen

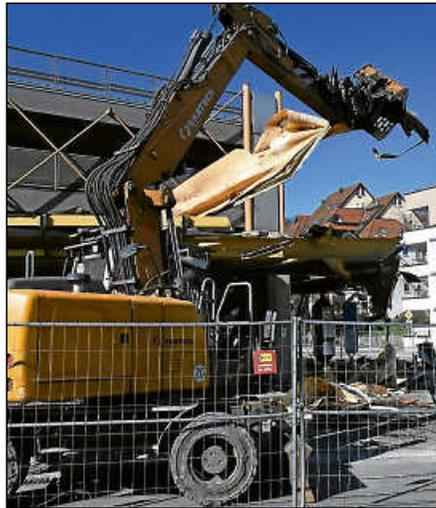
Nach den Beförderungen – zum Feuerwehrmann, zur Oberfeuerwehrfrau, zum Hauptfeuerwehrmann, Oberlöschmeister sowie Brand- und Oberbrandmeister – wurde David Gerstenberger das Feuerwehr Ehrenzeichen des Landes in Bronze für 15 Dienstjahre verliehen. Ronny Speck und Stephan Wilk erhielten für 25 Dienstjahre das Feuerwehr Ehrenzeichen des Landes in Silber. Und Peter Ober wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet. Nach einem Ausblick auf 2025 dankte Michael Fuchs seiner Mannschaft für die ehrenamtliche Tätigkeit, den Familien sowie allen Kooperationspartnern.



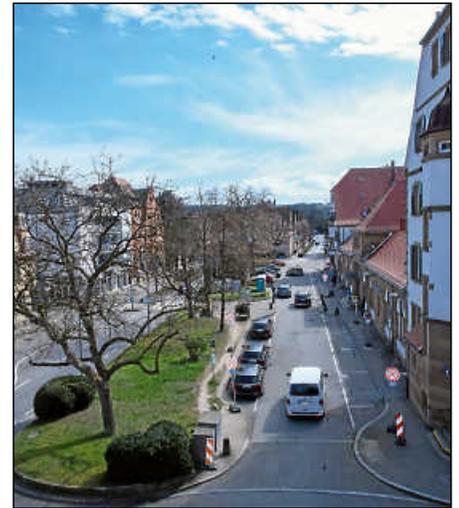
## Städtebaulicher Wettbewerb für den Bahnhofsvorplatz und ZOB

Die derzeitigen Arbeiten am ZOB dienen vor allem der Taubenabwehr, ein Konzept für eine Mobilitätsdrehscheibe soll folgen

Derzeit laufen im Zuge der Taubenabwehr Abbrucharbeiten am Vordach des ZOB. Daneben soll der Busbahnhof eine neue Beleuchtung erhalten, was die Attraktivität verbessern soll. Die Tiefbauarbeiten am ZOB sollen erst im Rahmen der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes erfolgen. Dies soll im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofs zu einem multimodalen Verkehrsknoten geschehen. Ein städtebaulicher Wettbewerb soll hierfür einerseits städtebauliche sowie verkehrstechnisch funktionale Aspekte berücksichtigen. Im Bauausschuss stellten Stadtverwaltung und Stadtplanungsamt jüngst Eckpunkte hierfür zur Beratung vor.



Die Abbrucharbeiten des ZOB-Vordaches sind derzeit im Gange. Busse fahren am Bahnhofsvorplatz (Richtung Reichenbach) und in der Hermannstraße (Richtung Esslingen) ab.



Ein städtebaulicher Wettbewerb soll bei der Umgestaltung des Bahnhofs zur Mobilitätsdrehscheibe verschiedene Aspekte aufgreifen und die Verkehrsproblematik berücksichtigen.

Während des Abrisses des Vordaches müssen die Busse auf Parkplätze am Bahnhofsvorplatz und in der Hermannstraße ausweichen. Um die Taubenplage am ZOB einzudämmen, beschloss der Gemeinderat unter anderem die Demontage des Daches. Und damit der Busbahnhof freundlicher und heller wird, soll eine neue Beleuchtung angebracht werden. Die Arbeiten hätten auch im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes erfolgen können – doch so lange wollte die Stadtverwaltung mit dem Taubenproblem nicht warten.

### Wie wird der Bahnhof zur Mobilitätsdrehscheibe?

Oliver Bausch, der Sachgebietsleiter Stadtplanung und Stadtsanierung, stellte Eckpunkte und das weitere Vorgehen für das übergeordnete Konzept, welches städtebauliche und funktionale Gesichtspunkte in Einklang bringen soll, vor.

Der Bahnhofsvorplatz hat eine besondere Bedeutung. Historisch ist der Bahnhof ein Umsteigebahnhof. Er ist an die Gewerbegebiete und das Schulzentrum angebunden. Es bestehen viele Wegebeziehungen und der Bahnhof ist das Eingangstor zur Stadt. Es gibt eine bestehende Infrastruktur und verschiedene Mobilitätsangebote wie Bahn, Bus, Bike-Sharing-Abstellanlagen und Taxisstände. Positiv am Bahnhofsvorplatz sind unter anderem die großen Bäume.

Defizite und Verbesserungsbedarf gibt es bei der Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit. Der ZOB wirke, „aus der Zeit gefallen“, Busparkplätze stoßen an Kapazitätsgrenzen und digitale Fahrzeitanzeigen fehlen, so Bausch. Die Sharing-Angebote und Radabstellanlagen seien „ausbaufähig“ und optimierbar und die Zubringerwege „nicht attraktiv ausge-

baut und gestaltet“. Nach dem Leitbild des Mobilitäts- und Verkehrskonzepts (MOVE 20235) soll der Bahnhof zur Mobilitätsdrehscheibe entwickelt werden mit dem Vorrang des Verkehrs des Umweltverbundes für ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, vor dem motorisierten Individualverkehr.

Schüler, Fußgänger und Radfahrer besser an den Bahnhof heranzubringen sei eine der planerischen Herausforderungen, sagte Oliver Bausch. Eine weitere Herausforderung dürfte der zweispurige Ausbau der Eisenbahnstraße vom Lamm-Kreisel bis zur Esslinger Straße in Richtung Altbach werden. Zumal damit gerechnet wird, dass sich dadurch das Verkehrsaufkommen von täglich etwa 7800 auf circa 13 000 Fahrzeuge vor dem Bahnhof erhöhen wird.

### Städtebaulicher und verkehrsplanerischer Wettbewerb

Als weiteres Vorgehen schlug Bausch die Initiierung eines integrierten Wettbewerbs vor, der städtebauliche und funktionale verkehrsplanerische Themen beinhaltet.

Im Weiteren sollen über das Förderprogramm „Qualifizierte Fachkonzepte“ des Landesgemeindevkehrsfinanzierungsgesetzes (LGVFG) Fördermittel eingeworben werden. Im Fokus dabei: nachhaltige Mobilität und Konzeptionen in den Bereichen Rad- und Fußverkehr, E-Mobilität, Parken und multimodale Knoten.

### Stimmen der Fraktionen

Es gehe dabei auch um eine Weiterentwicklung des MOVE, betonte Reiner Nußbaum (CDU). Die Situation sei komplex und ein städtebaulicher Wettbe-

werb „absolut notwendig“. Nußbaum fragte nach einer Zeitschiene, einer Abschätzung zur Zukunft der Busverkehre und über E-Ladesäulen. Auch das „Taxi-Thema“ müsste geklärt werden, ebenso wie künftig die „Abholparkplätze“ aussehen sollen. Radwege müssten klar definiert und die Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbessert werden.

Für Dr. Dagmar Bluthardt (SPD) ist das Bahnhof-Areal zwar „sanierungsbedürftig, aber weit besser als sein Ruf“. Rein architektonisch sei es ein „hohes Gut“ und die alten Bäume seien erhaltenswert. Von der Barrierefreiheit über größere Aufzüge bis zu digitalen Anzeigen gäbe es Verbesserungsmöglichkeiten. Auch stehe das Radhaus „verloren da“ und eine Reparaturwerkstatt wäre dort toll, so Bluthardt.

Barrierefreiheit soll hergestellt werden, meinte Patrick Englisch (ULP). Doch auch die Wilhelm-, Hermann- und Bahnhofstraße müssten in die Betrachtung einbezogen werden. Bei einem zweispurigen Ausbau der Eisenbahnstraße, der noch mehr Verkehr bringe, müsste aber auch die Sicherheit der Schüler mit bedacht werden.

„Wir sind auf den Wettbewerb gespannt“, meinte Klaus Müller (Bürgerliste). Dieser sei eine Herausforderung. Müller fragte nach dem Kostenrahmen des Wettbewerbs. Am Bahnhofsvorplatz könnte er sich im Aufenthaltsbereich „zur Begrüßung“ ein ins Auge fallendes Kunstwerk vorstellen.

Für Peter Blitz (OGL) ist die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ein „zentrales Projekt für die Verkehrswende“.

Fortsetzung auf Seite 5

## Fortsetzung von Seite 4

Der Umweltverbund soll gestärkt werden. Doch werde durch die Zweispurigkeit der Eisenbahnstraße mit über 13 000 Fahrzeugen der Verkehr am Bahnhofvorplatz zunehmen. Ein Konzept dafür zu erstellen, „ist die Quadratur des Kreises“, meinte Blitz.

Um ein Optimum für die Verkehrswende zu erzielen, beantragte er, die Einbindung der Ost-West-Achse aus den Planungen herauszunehmen. Damit soll ein „offenes Planungsfeld für die Wettbewerber“ ermöglicht werden. Ein Optimum für den multimodalen Verkehrsknoten müsse oberstes Ziel sein. Dies sei auch bei der Bürgerbefragung für am wichtigsten genannt worden.

Der Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling hält den Vorschlag von Peter Blitz für „eine Rolle rückwärts“. Es gebe eine klare Entscheidung zur Zweispurigkeit der Eisenbahnstraße mit Gegenverkehr. „Sonst fangen wir wieder bei Punkt Null an“, so Kissling.

Den Antrag von Peter Blitz lehnte die Mehrheit des Gremiums ab. Lediglich die OGL und die ULP stimmten zu.

## Mittel für den Wettbewerb müssen in den Haushalt eingestellt werden

Nach Bürgermeister Frank Buß müssen Mittel für den städtebaulichen Wettbewerb in den Haushalt eingestellt werden. Tiefbauarbeiten am ZOB würden zur Platzgestaltung dazu gehören. Anfang Mai soll es Gespräche mit der Deutschen Bahn zum Bahnmodernisierungsprogramm II geben. Flächen des Bahnhofvorplatzes habe die Stadt von der Deutschen Bahn erwerben können. Und die anstehende Sanierung der Bahnhofstraße ist für Buß der „erste Bauabschnitt zum Bahnhofsplatz“. Dagmar Bluthardt (SPD) fragte, inwieweit es Überlegungen gäbe, eventuell über Schilder einen Teil des Verkehrs gar nicht erst am Bahnhof vorbeizuführen. „Das bereiten wir vor“, entgegnete der Ordnungsamtsleiter Uwe Bürk.

## Mehrheit fürs Konzept, für die Vorbereitung des Wettbewerbs und die Beantragung der Förderung

Mit neun Ja-Stimmen (Bürgermeister, CDU, SPD, ULP, Bürgerliste), bei zwei Enthaltungen (OGL, ULP) und einer Gegenstimme (OGL) wurde dem Konzept „Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Plochingen“ zugestimmt.

Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, die Ausschreibung für den städtebaulichen und verkehrsplanerischen Wettbewerb vorzubereiten und die Förderung des Projektes zu beantragen.

## Ehrenamt in Plochingen: Gutes tun und Menschen helfen

Plochingen – Stimme für Demokratie: Kostenlose Mahlzeit im Reformhaus

**Allen Menschen, die sich ehrenamtlich in Plochingen engagieren, gehört der Dank der Stadtverwaltung Plochingen. Einer dieser Menschen ist Michael Kompalla, der Inhaber des Reformhauses Natur Only. Er und seine Familie helfen Menschen in Not, Menschen, die sich nur schwer eine Mahlzeit leisten können.**

Jeden ersten Samstag im Monat, beginnend mit dem 5. April, erhält jede bedürftige Person kostenlos ein Eintopfgericht und eine Flasche Wasser. Die Essen- und Getränkeausgabe findet vor dem Reformhaus Natur Only in der Esslinger Straße 25, Plochingen, von 13-13.30 Uhr statt – solange der Vorrat reicht.

Die Stadtverwaltung dankt Michael Kompalla und seiner Familie für diese tolle Aktion und wichtige Hilfe. Wer eine Idee hat, wie er Menschen ehrenamtlich helfen kann, oder wen er durch sein Ehrenamt unterstützen möchte, melde sich



Mit selbst gestaltetem Plakat lädt der Inhaber des Reformhauses Michael Kompalla jeden ersten Samstag im Monat zu einer kostenlosen Mahlzeit ein.

bitte bei der Stadtverwaltung bei Karin Krämer: [k.kraemer@plochingen.de](mailto:k.kraemer@plochingen.de)

## Netzerneuerung Wasserleitungen: Arbeiten vergeben

Das Tiefbauamt arbeitet zusammen mit den Stadtwerken Plochingen sukzessive die Prioritätenliste für die Leitungserneuerung ab. Einstimmig vergab der Bauausschuss kürzlich ein erstes Ausschreibungspaket, das den Donauschwaben- und Wasserbergweg sowie einen Teil der Richard-Wagner-Straße umfasst.

Die Prioritätenliste wurde dem Gemeinderat im Oktober des Vorjahres vorgestellt und die Stadtverwaltung wurde mit der Ausschreibung der geplanten Baumaßnahmen beauftragt.

Für das erste Ausschreibungspaket holten sich insgesamt neun Firmen das Leistungsverzeichnis ab, berichtete Joachim Kohler, Leiter des Tiefbauamts und technischer Werkleiter der Stadtwerke. Davon gaben acht Firmen ein Angebot ab, die allesamt „im Kostenkorridor“ lagen. Der Kostenansatz lag bei insgesamt etwa 314 000 Euro. Das wirtschaftlichste Angebot legte die Firma Lang aus Altbach vor, weshalb sie den Zuschlag erhielt.

Voraussichtlich im Mai sollen die Arbeiten beginnen. Im Donauschwabenweg erneuert die NetzeBW zugleich die Stromleitungen. Im Zuge dessen werden auch die Leitungen der Straßenbeleuchtung von den Dächern in den Boden verlegt.

## Für Nachtschwärmer: Zusätzlicher Kurs für die Linie 141

Die OGL-Fraktion beantragte zusätzliche Buskurse für die Stadtbuslinie 141 ab ZOB und zwar täglich um 0.02 Uhr und sonntags um 6.32 Uhr. Auf Antrag der CDU-Fraktion sollte vor der Neubestellung der Zusatzfahrten erst eine Fahrgastzählung erfolgen.

Nach Lorenz Moser (OGL) sollen die zusätzlichen Kurse die Linie 141 stärken und an die Taktung anknüpfen. Bislang fährt der letzte Bus montags bis donnerstags um 23.32 Uhr am ZOB ab und der erste Bus sonntags um 07.32 Uhr. Vor 0.02 Uhr gebe es acht Zugankünfte und sonntags würden viele Fahrgäste Tagesausflüge machen, so Moser.

Für Reiner Nußbaum (CDU) wären zusätzliche Kurse auch wünschenswert, allerdings seien sie mit sieben bis 17 Fahrgästen kaum ausgelastet. „Wenn, dann nur nachts“, meinte Dr. Dagmar Bluthardt (SPD). Auch Patrick Englisch (ULP) plädierte für den Nachtkurs mit einem Probelauf. Bürgermeister Frank Buß warnte davor, leere Busse durch die Gegend fahren zu lassen.

Einstimmig verständigte sich der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt, zum Fahrplanwechsel ab Juni auf einen durchgehenden Takt um 0.02 Uhr mit einer eineinhalbjährigen Probephase.